

Bürger Bott

Herausgeber: Bürgergemeinde Münchenstein

www.moench.ch

Nr. 4 / 2012

Anerkennung für Meta Zweifel



Von links nach rechts: Therese Mathys, Meta Zweifel, Julia Onken

Den 8. «Müggestei» erhielt am 19. Oktober Meta Zweifel. Die Laudatio hielt die Ostschweizer Psychologin und Buchautorin Julia Onken.

Menschen und Institutionen von Münchenstein, die sich für die Gemeinde und ihre Bewohner einsetzen, werden seit 1983 in unregelmässigen Abständen mit

dem «Müggestei» für ihr Engagement geehrt. Bürgerrat und Präsident der Kulturkommission der Bürgergemeinde, Peter Brodbeck betonte vor den am 19. Oktober zahlreich erschienen Gästen, dass man bewusst «den oftmals stillen, nicht ganz spektakulären Einsatz für unser Gemeinwesen und unsere Einwohner auszeichnet.»

Die Ostschweizer Psychologin und Buchautorin Julia Onken, welche freundschaftlich mit Meta Zweifel, der Preisträgerin des 8. «Müggestei» verbunden ist, freute sich eine Frau würdigen zu dürfen, «die sich in ganz besonderer Weise über Jahrzehnte und mit Herzblut für die Bürgergemeinde Münchenstein engagiert hat.» Ebenso habe sie sich für die Gemeinde mit vielen Ideen und unermüdlichem Einsatz eingesetzt. Dabei erwähnte sie etwa ihr Mitwirken in der Kulturkommission, die Gründung der Ludothek, der zugleich ersten in der Schweiz, sowie die von ihr organisierten Advents-

reisen. Dafür werde ihr «die wohlverdiente Anerkennung und Wertschätzung zuteil.» Julia Onken schilderte Meta Zweifel ebenso als engagierte Journalistin, «die es versteht, in den verschiedenen Genres meisterhaft zu schreiben.» Als fundierte Journalistin habe sie die Münchenscheinerin auch kennen und schätzen gelernt.



Regine Knauer kündigt die Laudatio-Rednerin an: Die bekannte Psychologin und Autorin Julia Onken

Kontaktadresse

Bürgergemeinde Münchenstein
Postfach 29, 4142 Münchenstein 3

Büro Trotte: Hauptstrasse 25
4142 Münchenstein

Telefon 061 411 40 49

muenchenstein.buergergemeinde@
bluewin.ch

Öffnungszeiten

Jeweils Donnerstag von 9–11 Uhr

Redaktion Bürger-Bott

Meta Zweifel, Eva Manicolo, Th. Brunner

Fortsetzung von Seite 1:

Sichtlich bewegt dankte Meta Zweifel für die lobenden Worte, aber auch für die Übergabe des 8. «Mügggestei» in Form



Die Mügggestei-Preisträgerin dankt.

eines Gemäldes von Ivan Grill. Eigentlich gebe es noch andere potenzielle Preisträger, die noch vor ihr den Preis hätten erhalten können. Der Preis löse bei ihr auch Wehmut aus. «Ich nehme ihn auch

im Gedenken an meinen verstorbenen Mann Fritz Zweifel entgegen.» Gleichzeitig versteht sie den «Mügggestei» als ein Zeichen an alle, sich für Münchenstein einzusetzen. Dazu ermunterte sie mit einem flammenden Aufruf. Stimmungsvoll musikalisch umrahmt wurde die Feier durch den Pianisten Heinz Berger und die Sängerin Maria-Gabriela.

Heiner Leuthardt



Julia Onken, eine brillante Rednerin

■ Die Bürgergemeindeversammlung vom 13. November in der Trotte

Sechs Einzelpersonen und zwei Familien wurden als Neubürger begrüsst: Bürgergemeindepräsident Clive Spichty und Bürgerrätin Eva Manicolo überreichten die Bürgerbriefe. Der Präsident erwähnte, er sei froh um die Sprachbegabung seiner Kollegin – tatsächlich verlangen Namen wie etwa Mathurankany Anantharasa eine gewisse Zungenfertigkeit. Das Bewerbungsgesuch eines Schweizer Ehe-

paares und fünf Gesuche von ausländischen Staatsangehörigen wurden von der Bürgergemeindeversammlung angenommen.

Als Mitglieder der Kulturkommission für die Amtsperiode 2012–2016 wurden Peter Brodbeck und Eva Manicolo vom Bürgerrat sowie die bisherigen Mitglieder Therese Mathys und Werner Benseler gewählt. Der Sitz der zurückgetretenen Regina Knauer – eine festliche Verabschiedung wird folgen – ist noch vakant. Als Protokollführerin wird künftig Andrea Suter tätig sein. Gewählt wurden auch die Mitglieder der Rebbaukommission: Alain Ecker als Delegierter des Bürgerrates, der Rebmeister Ruedi Ankli, ferner Silvia Riesen und Roland Egger. Die Nachfolge von Louis Gigandet tritt Verena Wehrli an. Als neues Mitglied des Wahlbüros wird Manuel Bello amtierend.

Thema Hofmatt-Saal

Dass sich das Budget 2013 mit einem Mehraufwand von rund einer Million präsentiert, hat weitgehend mit der Instandstellung des Hofmatt-Saals zu tun. Finanzchef Peter Brodbeck erläuterte gewohnt sachkundig und sorgfältig die

drei vorgesehenen Sanierungsetappen. Zunächst muss der Saal, sozusagen das «Filetstück» des Hofmatt-Gebäudes, so saniert werden, dass der Betriebsbewilligung nichts mehr im Wege steht. Die Bürgergemeindeversammlung stimmte dem Voranschlag für das Jahr 2013 zu. Im folgenden Traktandum 6 vermittelte Peter Brodbeck sodann Einblick in den Entwurf des Benützungsgreglements des Hofmatt-Saals. Mit bemerkenswerter Offenheit liess er die Bürgergemeindeversammlung wissen, dass man sich erst im Verlaufe der Zeit bewusst geworden war, wie komplex solch ein Reglement ist, muss es doch den Bedürfnissen des Pächters und seinem Nutzungsbereich, aber auch kulturellen Veranstaltungen der Bürgergemeinde und der Integration der Münchener Vereine entgegenkommen.

Ebenfalls viel Planungsarbeit erforderte die Schaffung von Parkmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Nutzung des Saals und gemäss den Auflagen des Kantons. Die 102 Bürgerinnen und Bürger bewilligten einen Kredit über Fr. 45 000.– zur Erstellung von ca. 40 Parkplätzen an der Pumpwerkstrasse.

Richtigstellung und Entschuldigung

Im letzten Bürger-Bott berichtete die Redaktion freudig bewegt vom Ausflug des Bürgerrates und weiterer Amtsträger, von der Fahrt mit der Furka-Dampfbahn, von der herrlichen Aussicht, von der Begehung eines schwankenden Hängebrücke.

Dieser Text hatte leider einen argen berichtstatterischen «Hänger»: Solch ein grosser Ausflug finden nicht jährlich, sondern jeweils einmal am Ende einer Amtsperiode statt.

Falls sich jemand aufgeregt hat, dass da offenbar jedes Jahr viel Geld für eine Reise verpulvert wird: Bitte abregeln. Solch eine Erlebnisreise wird lediglich alle vier Jahre geboten.

Die Redaktion bedauert den Fehler und entschuldigt sich.

«Ich bin halt ein Supermensch!»



Zum 104. Geburtstag von Otto Karrer

Er blickt munter um sich, zeigt keinerlei Zeichen von Ermüdung, sondern freut sich sichtlich über die Gratulations-Delegation des Bürgerrates, die ihn am Tag vor seinem Geburtstag am 4. November besucht: Unser Mitbürger Otto Karrer, 100 + 4 Jahre alt, ist ein Phänomen. Zwar macht er neuerdings nur noch jeden zweiten Tag einen langen Spaziergang, für das Training der Muskeln hat er sich aber zusätzlich einen Fitness-Apparat angeschafft. Seinen berühmten Charleston, den legt er wohl nicht mehr aufs Parkett? Da kann Otto Karrer nur kurz lachen: Er steht auf und tanzt agil und elegant ein paar Takte Charleston – die Gäste im Café des Altersheims Hofmatt applaudieren begeistert. Karrer setzt sich wieder und verkündet strahlend, dass er auch an seinem 110. Geburtstag noch eine Probe

seiner Tanzbegabung zu geben gedenke. Woher nimmt der Mann bloss seine enorme Vitalität? «Ich bin halt ein Supermensch», sagt er und lacht derart listig, dass man merkt: Da geht es nicht um Selbstüberschätzung, sondern um eine gute Portion Selbstironie.

Fröhliche Gelassenheit

Alles gelassen auf sich zukommen lassen und das Leben so nehmen, wie es sich entwickeln will: Vielleicht trägt diese Otto Karrer-Philosophie zur Langlebigkeit bei. «Und beim Essen sollte man Mass halten und dann stoppen, wenn man nochmal die gleiche Portion vertragen würde», meint der drahtige Otto Karrer, der sich in der Hofmatt bestens aufgehoben fühlt und zufrieden auf sein Leben und seine Weltreisen zurückblickt. Mit leuchtenden Augen erzählt er auch, wie er seinerzeit das schönste Mädchen von Reinach habe heiraten dürfen – «ich würde die gleiche Frau nochmals heiraten», versichert er. Kann man sagen, da habe er vielleicht mehr Glück als Verstand gehabt? Otto Karrer reagiert blitzschnell: «Ich hatte Glück und Verstand, bitteschön!» Wir verabschieden uns. Otto Karrer erhebt sich mit der Eleganz eines englischen Gentleman, schüttelt uns die Hand. Und hebt dann beide Daumen hoch zur Geste der Zustimmung und der freundschaftlichen Aufmunterung. Alles Gute, lieber Mitbürger Otto Karrer! Oder, um mit Emil zu sprechen: «104 Jahre fit und froh – Otto, mach nur weiter so.»

Weihnachtsbaum «us eigenem Bode»

Am Münchensteiner Weihnachtsbaumverkauf werden Christbäume angeboten, die nicht quer durch Europa angekarrt wurden, sondern auf Münchensteiner Boden gepflanzt worden und gewachsen sind. Wer mag, kann in der «Au» den Baum sogar selbst auswählen und unter kundiger Anleitung schneiden – ein Vorweihnachtsereignis der besonderen Art.

Weihnachtsbaumverkauf 2012

- Freitag, 14.12., 13.00–14.30 Uhr, **Werkhof Lehengasse 18**
- Samstag, 15.12. 9.30–11.00 Uhr, **Schulhaus Loog**, 13.30–16.00 Uhr **Schiessplatz Au**.



AUS DER RATSTUBE

Frühjahrs-Bürgergemeinde wird vorverschoben

Die für den 31. Mai angekündigte Bürgergemeindeversammlung wird vorverschoben, und zwar auf Freitag, den 3. Mai 2013.

Hofmatt: Entwicklungsschritte, Perspektiven

Am 29. Oktober 2012 trafen sich der Bürgerrat, die Mitglieder der Kulturkommission, der Pächter Marcel Rutschmann und sein derzeitiger Haus-Stellvertreter Rietler in der Hofmatt zu einer Besprechung mit Niggi Ullrich, Leiter kulturelles.bl. Zur Gesprächsrunde, geleitet von Peter Brodbeck, waren auch der im kulturellen Bereich tätige, in Arlesheim wohnhafte Christoph Schwegler sowie die Journalistin Meta Zweifel eingeladen worden. Thema des Abends: Perspektiven für die künftige Nutzung des Hofmatt-Saals.

Ullrich, der über die kulturellen Bestrebungen in sämtlichen Gemeinden des Kantons den professionellen Überblick hat, zeigte sich eingenommen vom Charme und von der nostalgischen Atmosphäre des Saals, der allerdings nach einer intensiven Renovation rufe. Die Wiederbelebung des Saals, so Ullrich, setzt einerseits eine möglichst klare Zielsetzung und gleichzeitig eine reichlich bemessene Anlaufzeit voraus. Der Raum hat zwar Tradition und ist eng mit der Geschichte verschiedener Münchensteiner Vereine verknüpft, was aber als Basis für eine weitere Entwicklung nicht ausreicht. Im Prinzip soll der Saal vom Pächter für Hochzeiten, Betriebsfeiern usw., aber überdies von der Bürgergemeinde für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können. Zudem sollen die Vereine die Möglichkeit haben, mit Zusammenkünften und Anlässen hier erneut Fuss zu fassen.

Niggi Ullrich betonte mehrfach, es müssten die Bedürfnisse der verschiedenen Handlungsfelder und deren Schnittstellen so klar definiert und ausgehandelt werden, dass Reibereien im Vorhinein ausgeschaltet werden. Wichtig sei auch, dass man sich vor euphorischen Erwartungen und zu grossen Versprechungen hüte, sondern realistisch plane und überlegt Schritt für Schritt vorgehe. Ein zu vielfältiges und wenig strukturiertes Nebeneinander sei weit weniger erfolgversprechend als ein «gezieltes Miteinander.» Denkbar wäre auch die Anbindung an eine bestehende, kulturell aktive und im öffentlichen Bewusstsein bereits gut verankerte Institution: Grundsätzlich muss versucht werden, mit geeigneten Massnahmen die Hofmatt wieder als Ort der Begegnung bekannt und beliebt zu machen. «Das Projekt ist höchst reizvoll und höchst anspruchsvoll», meinte der Sachverständige.

Keiner zu fein, ein Helfer zu sein

Am 26. Oktober 2012 fand in der Trotte das «Helferessen» statt. Die traditionelle Einladung, mit welcher der Bürgerrat all jenen den Dank ausspricht, die sich auf irgendeine Weise für die Bürgergemeinde einsetzen.

Festlich gedeckte Tische mit Blumenkohl-Gestecken als dekorativer Blickfang: Einmal mehr hatte Heidy Brodbeck ein geschicktes Händchen für die bezaubernde Tischdekoration. In seiner Begrüssung erwähnte Bürgerrat Peter Brodbeck, dass er zwar sein Amt als Vizepräsident des Bürgerrates an Alain Ecker übertragen habe – dass er aber sowohl als Rat wie als Koch der Bürgergemeinde erhalten bleibe. Eine frohe Botschaft, ist doch Peter ein vorzüglicher Küchenmeister und ein Risotto-Koch von unerreichter Reputation.

Bürgergemeindepräsident Clive Spichty dankte allen, die für die Gemeinschaft ehrenamtlich Zeit, Energie, Phantasie und Handarbeit einsetzen. Damit waren etwa der Rebmeister Ruedi Ankli und seine Rebberg-Elite gemeint – inklusive Christel Müller und Ilona Ryser, die er liebevoll «Räblüüsi» zu nennen pflegt. Kein Grund zur Eifersucht für Erika Ankli. Sie arbeitet neuerdings ebenfalls im Rebberg mit und kann so ein wachsameres Auge auf ihren Ruedi werfen. Das patente Apéro-Team Rita und Kurt Lanz, die Mitglieder Kulturkommission, der allzeit tatkräftige Peter Mathys, der rastlos einsatzbereite Werner Benseler – erfreulich lang ist die Liste all der Helferinnen und Helfer. Es handelt sich jedoch hier keinesfalls um so etwas wie eine geschlossene Gesellschaft: Jede Bürgerin und jeder Bürger ist willkommen und kann sich für irgendeinen Dienst anmelden, sich zu Gunsten der Gemeinschaft beteiligen.

Quiz: Widerstand ist zwecklos

Und dann war Quiz angesagt. Was sämtlichen Fernsehsendern recht ist, war den Organisatoren des Helferessens billig: Quiz ist Trumpf. Und so beugte man sich denn nach der feinen Suppe aus dem Hause Fritz Muster über die ellenlange Liste mit den Quizfragen. Die richtige Antwort bot den richtigen Buchstaben, die richtige Buchstabenanordnung dann das Lösungswort. Fragen wie «Das Hinter Kirche-Quartier liegt westlich (A) oder östlich (U) vom Fatzberg-Quartier» sorg-

ten für Stöhnen und Kopfzerbrechen. Aber es gibt ja immer wieder kluge Leute, und so wurden denn Jolanda Brunner, Verena Wehrli und Erwin Schneider mit einer Flasche mit Geistigem ausgezeichnet und als Sieger applaudiert.

Feine Saltimbocca-Plätzli, Gemüse und Risotto gaben dann vor dem Dessert Kraft für einen weiteren Quiz. Felix Brodbeck, der nunmehr 2600 alte fotografische Aufnahmen verwaltet, zeigte auf der Leinwand eine Anzahl Bilder aus den Jahren 1890–1990: Kostbare Dokumente aus vergangener Zeit, die den Wandel des Dorfes Münchenstein zur Vorortsgemeinde deutlich machen. Viel Freude machten auch jene Gruppenaufnahmen, auf denen noch der eine oder andere stramme Turner oder Jägersmann zu erkennen war und mit Namen benannt werden konnte. Ab und zu – es ging ja eben auch um einen Quiz – musste ein Haus oder irgendein Winkel identifiziert werden. Conrad Knauer – immer diese Lehrer, auch die pensionierten – hatte sechs Richtige: Von den 8 Bildern konnte er deren 6 mit der zutreffenden Bildlegende versehen. Aber auch die wenig Erfolgreichen im Saal freuten sich, dass die Bürgergemeinde über ein derart stattliches und höchst interessantes Bildarchiv verfügt.



Der Dank des Bürgergemeindepräsidenten



Quiz ist Trumpf



Quizmasterin Eva und Peter Mathys im Test



Gemütlich bei Tisch

■ Eichbäume auf der Munimatt: Das freut die Natur

Dass am 3. November 2012 auf dem Gebiet der Munimatt nahe Unter Gruth auf 20 Aren 220 junge Eichbäume gepflanzt werden konnten, ist zunächst der grosszügigen Vergabung eines Mitglieds des Natur- und Vogelschutzvereins Münchenstein zu verdanken. Edi Brunners Spende wurde mit Beiträgen der Sophie- und Karl Binding-Stiftung und der Bürgergemeinde Münchenstein aufgeforstet. Am 10. November konnte dieses erfreuliche Naturschutzprojekt im Beisein von Vertretern der Bürger- und der Einwohnergemeinde eingeweiht werden.

Den Anstoss zum Projekt Eichenwald gab letztlich ein Vogel mit Namen Mittelspecht. Der Schweizerische Vogelschutzverein hatte die lokalen Vereine in der

Jura-Region gebeten, das Vorkommen dieses Vogels zu erfassen. Der Münchensteiner Verein stellte fest, dass der Mittelspecht in unserer Gegend nur noch spärlich vorhanden ist, weil ihm der Lebensraum Eichenwald fehlt. Kenntnissreich unterstützt vom Revierförster Alfred Hügi wurde also das Ansiedlungsprojekt Eichenwald entwickelt, die Forstbetriebsgemeinschaft Arlesheim-Münchenstein und freiwillige Helfer pflanzten die Torfballen-Wurzelstöcke von 220 jungen Traubeneichen in der Munimatt ein. Dieser Baum, dessen Eicheln wie die Trauben von September bis Oktober die letzte Reifung erlangen, erreicht eine Wuchshöhe von maximal 40 Metern, einen Stammdurchmesser von bis zu 2 Metern und zeichnet sich durch besondere Widerstandsfähigkeit aus.



Kurt Waldner begrüsst auf Hof Unter Gruth

Lebensraum für viele Tiere

Zwar wird es noch Jahre dauern, bis die Münchensteiner Traubeneichen zu grossen Bäumen herangewachsen sein werden, die Mittelspechten, Eichelhähern und Kleibern, aber auch Eichhörnchen und Baumrindern, Hirschkäfern und anderem Getier Nahrung und Unterschlupf bieten können: Die Natur nimmt sich die Zeit, die sie braucht. Die Eiche gilt übrigens auch als Symbol für Stärke und Beständigkeit – manch eine Kultstätte aus vorchristlicher Zeit wurde in einem Eichenhain angelegt.

An der Einweihungsfeier sprach Kurt Waldner vom Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein über die Entwicklung des Projekts Eichenpflanzung. Revierförster Hügi erläuterte die forstliche Bedeutung des Eichenwaldes und Bürgergemeindepräsident Clive Spichy kam auf die Situation des Waldbesitzers zu sprechen und auf die Probleme, die sich aus der teilweise hemmungslosen Übernutzung des Waldes ergeben.



Die Info-Tafel bei der Eichenpflanzung auf der Munimatt

■ Hofmatt: Neue Öffnungszeiten / Rezept zum Nachkochen

Das Restaurant Hofmatt bleibt künftig am *Samstag und Sonntag geschlossen*. Von Montag bis Freitag ist die Hofmatt von 10–23 Uhr geöffnet – und ein neuer Koch sorgt dafür, dass die Küche bis 22.30 Uhr warme Speisen anbieten kann.

Delikates aus der Hofmatt-Küche

Marcel Rutschmann hat sich freundlicherweise bereit erklärt, immer mal wieder aus seiner Sammlung ein Rezept auszuwählen, das erstklassig, aber nicht allzu schwer umzusetzen ist – und das im Bürger-Bott veröffentlicht werden darf. Wir starten mit dem Rezept **Läckerliparfait mit Zwetschgensauce**.

Das Rezept hat den Vorteil, dass es sich gut vorbereiten lässt, so etwa fürs Weihnachts- oder Neujahrs-Festessen.

- **Die Zutaten für 6 Portionen:** 3 Eigelb, 120g Zucker, 2 Vanilleschoten, 4 dl Rahm. 3 Eiweiss, 20g Zucker, 150g Lächerli (vorderhand noch made in Münchenstein). Für die Sauce: 600g tiefgekühlte Zwetschgen, 150g Zucker, 1 Zimtstängel.
- **Zubereitung Parfait:** Eigelb und Zucker schaumig rühren. Vanilleschoten aufschneiden, das Mark auskratzen und zur Masse geben. Rahm steif schlagen. Das Eiweiss steif schlagen, den restlichen Zucker begeben, bis eine feste

Meringuemasse entsteht. Lächerli in kleine Würfel schneiden. Den Rahm und die Meringuemasse vorsichtig unter die Eimasse ziehen und die Lächerliwürfel begeben.

Eine Cakeform von 35 cm Länge mit Pergamentpapier auslegen, die ganze Parfait-Masse einfrieren, mindestens während 6 Stunden im Tiefkühler fest werden lassen.

- **Zubereitung Sauce:** den Zucker mit etwa 3 dl Wasser und dem Zimtstängel aufkochen. Zimtstängel entfernen, die Zwetschgen begeben und weich kochen. Dann die Masse mixen, durch ein Sieb streichen und auskühlen lassen.

Voranzeigen Veranstaltungen

**14. Dezember, Freitag,
13.00–14.30 Uhr**

Weihnachtsbaumverkauf
Werkhof Lehengasse 18

15. Dezember, Samstag

Weihnachtsbaumverkauf
09.30–11.00 Uhr: Schulhaus Loog
13.30–16.00 Uhr: Schiessplatz Au

31. Dezember, Montag, 23.30 Uhr

Silvester-Neujahrs-Anstossen auf dem
Dorfplatz org. IG-Dorf, EwG und BüG

6. Januar, Sonntag, 10–13 Uhr

16. Neujahrsapéro für Münchensteiner
BürgerInnen im KUSPO

2. Februar, Samstag, 11–18 Uhr

Treberwurstessen in der Trotte,
eine Veranstaltung der Rebbau-
kommission

3. März, Sonntag, 17 Uhr

Soirée in der Trotte:
«Massimo steigt aufs Dach»; Mix aus
Klassik, Jazz, Tango und Weltmusik

16. März, Samstag, 8 Uhr

Frontag

22. März, Freitag, 20–23 Uhr

Jazz in der Trotte:
Riverstreet Jazzband New Orleans pur

23. März, Samstag, 8 Uhr

Frontag

26. März, Dienstag, 19 Uhr

Gabholzverlosung

26. April, Freitag, 18 Uhr

«zu Gast bei»:
Schaulager Münchenstein

■ Alles Gute!

Das Bild mit der lachenden jungen Frau ist an einem Frontag der Bürgergemeinde aufgenommen worden. Es soll den Wunsch der Redaktion des Bürger-Bott an alle Leserinnen und Leser symbolisieren:

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachtstage und für den Weg durchs Jahr 2013 viel Mut, Kraft, Zuversicht und Lebensenergie!

*Meta Zweifel, Eva Manicolo,
Thomas Brunner*



■ Wir gratulieren ...



Geburtstage

| | | | |
|-------------------------------|---------------------------|------------|-------|
| Kramer-Zimmermann Rosmarie | Binnergerstrasse 29 | 02.01.1933 | 80 J. |
| Stopp-Hauser Wolfgang | Im Steinenmüller 21 | 02.01.1928 | 85 J. |
| Dünki Marie | Drosselstrasse 16 | 03.01.1923 | 90 J. |
| Tripolo-Franzese Francesco | Pumpwerkstrasse 3 | 05.01.1921 | 92 J. |
| Ziegler-Peterli Jacques | Schönaustrasse 10 | 06.01.1923 | 90 J. |
| Ostermeier-Tanner Christel | Christoph-Merian-Str. 4 | 15.01.1928 | 85 J. |
| Uehlinger-Schürch Concetta | Gustav Bay-Strasse 22 | 17.01.1928 | 85 J. |
| Hof-Schweighauser Rösli | Pumpwerkstrasse 3 | 29.01.1928 | 85 J. |
| Hof-Maier Erwin | Lindenstrasse 23 | 30.01.1933 | 80 J. |
| Schluop-Müller Marie Theresia | Mittlere Gstadtstrasse 16 | 30.01.1928 | 85 J. |
| Lüscher-Seiler Hulda | Pumpwerkstrasse 3 | 11.02.1918 | 95 J. |
| Gisi-Hoyer Kurt | Waidsteinstrasse 5 | 14.02.1933 | 80 J. |
| Silvani-Kölliker Erika | Ulmenstrasse 7 | 14.02.1933 | 80 J. |
| Dinten-Lauber Bertha | Loogstrasse 15 | 14.02.1922 | 91 J. |
| Huggel-Kubli Samuel | Laufenstrasse 10 | 16.02.1933 | 80 J. |
| Baltisberger-Kaiser Eduard | Benkenstrasse 6 | 19.02.1921 | 92 J. |
| Kuster-Brunner Hermann | Schluchtstrasse 15 | 22.02.1933 | 80 J. |
| Niederberger-Schärli Peter | Baselstrasse 20 | 22.02.1933 | 80 J. |
| Meier-Thomi Anna | Ruchfeldstrasse 14 | 23.02.1923 | 90 J. |
| Aigelsreiter Rosalia | Loogstrasse 12 | 25.02.1922 | 91 J. |
| Schenker-Aufdermaur Johann | Ahornstrasse 14 | 28.02.1933 | 80 J. |
| Mann-Riethauser Werner | Fichtenwaldstrasse 9 | 28.02.1928 | 85 J. |
| Büchler-Rosetti Adolf | Birseckstrasse 32 | 01.03.1922 | 91 J. |
| Stotz-Leljanowa Galina | Lärchenstrasse 63 | 05.03.1923 | 90 J. |
| Schoch-Lovell Gwendoline | Lärchenstrasse 15 | 06.03.1928 | 85 J. |
| Weisskopf-Metzmeier Susanne | Marsstrasse 2 | 12.03.1928 | 85 J. |
| Zeller-Jakob Otto | Loogstrasse 6 | 25.03.1920 | 93 J. |
| Della Santa-Koechlin Giovanni | Pumpwerkstrasse 3 | 31.03.1917 | 96 J. |

Hochzeitsjubiläum

| | | | |
|-----------------------------------|--------------------|------------|-------|
| Traub-Fierz, Max und Anita | Emil Frey-Str. 190 | 15.02.1963 | 50 J. |
| Moser-Wäger, Louis und Ingeborg | Teichweg 16 | 20.02.1953 | 60 J. |
| Nguyen-Tran, Van Sac und Thi Lien | Wasserhausweg 18 | 16.02.1948 | 65 J. |
| Stehlin-Dill, Friedrich und Elsa | Lärchenstrasse 11 | 27.02.1948 | 65 J. |

Adressberichtigung bitte schriftlich
der Einwohnergemeinde melden.

Adressberichtigungen von ausserhalb
Münchenstein der Bürgergemeinde
melden.

P.P.

4142 Münchenstein 1